

Neuzeitliche Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluss Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Nachdruck (sammtlicher Original-Artikel und Telegramme) ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstrasse Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.

Reklamestelle 60 Pfg. Seilagegebühr pro Zeile mit 3 ohne Postzuschlag...

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr...

Nr. 277.

Answärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bröhen, Büttow, Cöcklin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Penzance, Posen, Posen, Posen...

1901.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Reichstagspräliminarien.

II.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Der Reichstag, der am heutigen Dienstag zusammentritt, beginnt damit keine neue Session.

Soweit ist Alles Licht und selbstverständlich; nun melden sich die Zweifel. Man hatte bisher angenommen, am Mittwoch, wenn die Vizepräsidentenwahl vorüber...

Dies schöne und hoffnungsvolle Calcül ist bereits durchlöcherter worden. Der nationalliberale Parteivorstand hat schon eine Art taktischer Konferenz abgehalten...

Und es wird böss werden beim Tarifkampf; sehr böss. Schon die Art, wie jetzt wieder die Begründung von der Presse aufgenommen wurde, giebt einen Vorgeschmack davon.

Ton; an keiner Stelle ein leises Anerkennen. Rechts und links, haben wir drüben nur Unwillige, die grundsätzlich die Dinge ausschließlich von ihrem Standpunkte zu betrachten willens sind.

Schwere und böse Tage stehen uns für die erste Dezemberwoche bevor; dann wird das Interesse abflauen. Man kann nicht immer deklamieren; man kann auch nicht immer die hehre Leidenschaft zur Schau tragen.

Santwamr thut's nicht.

Von unserem Londoner o-Mitarbeiter.

Es mag richtig sein, einer Volksbewegung entgegenzutreten, richtig auch, sie zu unterstützen. Das hängt ganz von den Gründen ab, und in der hohen Politik geht es oft nicht an, die bestimmenden Gründe an die große Glocke zu hängen.

Seitdem ist die offizielle Ausfassung der Norddeutschen Allgemeinen gegen Chamberlain erschienen. In den Kreisen der leise tretenden Diplomatie mag

man es für eine schrecklich ernste Sache halten, wenn eine Regierung die Handlungsweise eines fremden Ministers unbedacht, ungehörig usw. nennt. Doch was nützt das einem Chamberlain gegenüber?

Unter diesem Eindruck und, wie man wiederholen muß, in der Meinung, daß England in diesem Kampfe gegen die Entrüstung des deutschen Volkes einen Rückhalt bei der deutschen Regierung besitzt, legt sich die Presse grogrogig auf das hohe Pferd.

Also das deutsche Volk soll eine Beleidigung seines Heeres ruhig einstecken, sonst verliert es die Freundschaft des mächtigen England?

der Freundschaft Englands machen, endlich dem britischen Volk sammt seiner offiziellen Welt klar gemacht würde. Dann aber auch ganz klar und ohne plötzliche Temperaturschwankungen.

Daß man in Berlin dem schwankenden Rohr gleicht, welches bald nach jener, bald nach dieser Seite sich biegt, dafür fehlt es nicht an den verschiedenartigsten Anzeichen.

Die Engländer mögen sich an ihre eigene Nase fassen. Deutschlands Freundschaft ist für England von unendlicher Bedeutung und von kaum zu übersehendem Werth.

Vom südafrikanischen Kriege.

Unsere Vermuthung, daß es sich bei dem Kampfe bei Bullersdorf am 20. November um eine englische Niederlage handelt, wird heute bestätigt.

Aus einem weiteren Bericht über das Geschehene des Majors Fitzher bei Bullersdorf am 20. November geht hervor, daß in der Nacht vom 19. November Patrouillen von dem Posten Fitzher bei Meifontein nach Kalfspruit zu ausgesandt wurden, um einen die Landstraße beherrschenden Hügel zu nehmen.

Aus Bismarck's ersten Ministerjahren.

Die vor einigen Wochen angekündigten, von allen politischen Kreisen mit großer Spannung erwarteten Kundell'schen Bismarck-Erinnerungen sind nunmehr erschienen. Robert v. Kundell, der in späteren Jahren als deutscher Vizekonsul beim Quirinal, wo er sich der besonderen Gunst des italienischen königlichen Paares zu erfreuen hatte, weithin bekannt geworden ist, lebte und wirkte in dem entscheidungsreichen Jahrzehnt der neuen deutschen Geschichte von 1863 bis 1872 in der nächsten Umgebung des leitenden preussischen und deutschen Staatsmannes.

Da Herr von Kundell manche Beziehungen zu Bismarck's Gutsnachbarn hatte und sich für diesen ungewöhnlichen Mann schon nach ihrer ersten flüchtigen Begegnung lebhaft interessirte, so ist er in der Lage, verschiedene Mittheilungen über das Leben und Treiben des „tolen Bismarck“ auf Kniephof wiederzugeben.

Wir überbringen den Zeitraum bis zum Eintritt Bismarck's in das preussische Staatsministerium, obwohl Herr v. Kundell auch von der Zwischenzeit manches Bemerkenswerthe zu erzählen weiß. Mit welchem Vertrauen selbst gut konservative Kreise Preußens den neuen Minister begrüßten, geht aus Kundell's Darstellung mit verstärkter Deutlichkeit hervor.

Herr v. Kundell ist auch während der Frankfurter Gesandtschaft mit dem Bismarck'schen Hause in engen Beziehungen geblieben und weise manchen fesselnden Zug aus dieser bedeutsamen Epoche zu erzählen, in der sich der preussische Junker zum deutschen Staatsmann entwickelte.

Ich erhielt vor Kurzem von Berlin den Auftrag, die hiesige (Frankfurter) Polizei zu veranlassen, einen politisch kompromittirten Jüngling zu verhaften. Nun ist es wirklich nicht wohlgefallen, einen fähigen jungen Menschen, der auf einen falschen Weg gerathen ist, durch Verfolgung und Bestrafung zu einem Umstürzler abzustempeln.

Die Unabhängigkeit des Denkens und Willens, die später den großen Staatsmann auszeichnete, tritt schon hier deutlich hervor.

Ein hoher Regierungsbeamter erzählte Herrn v. Kundell, Bismarck habe wohl an diesem Tage zu stark gefürchtet, sonst hätte er so etwas nicht sagen können. Als Ende September 1863 Kundell's Berufung zum Hilfsarbeiter im Staatsministerium bekannt wurde, bedauerten alle seine Bekannte, liberale wie konservative, daß er sein Geschick an das eines maßlos verwegenen Mannes und an eine hoffnungslose Sache ketten wollte.

Eine seiner größten diplomatischen Thaten ist wohl die Schleswig-Holsteinische Aktion, bei der es ihm gelang, Desterreich zum Zusammengehen mit Preußen zu bringen. Selbst Herr v. Kundell konnte sich nicht enthalten, in einem langen Schreiben an den Chef diese Politik zu tadeln und, wenn ihm diese Ansicht mißfalle, seine Entlassung anzubieten.

ber Mann, den man als rückfälliges und brutal verfahren hat? Unter vier Augen sagte er zu Herrn v. Kundell: „Sagen Sie mal, weshalb haben Sie mir eigentlich diesen Brief geschrieben? Wenn Sie glaubten, auf meine Entschlüsse einwirken zu können, so möchte ich sagen, das wäre Ihren Lebensjahren nicht angemessen.“

Herr v. Kundell hat um Verzeihung. Bismarck gab ihm den Brief zurück mit den Worten: „Danke. Nun ist Alles weggewischt, und Sie können sich er sein, daß keine unangenehme Erinnerung bei mir haften bleibt.“

Was Herr v. Kundell über die Zuspitzung der preussisch-österreichischen Beziehungen berichtet, die dann schließlich zur Katastrophe von 1866 führte, trägt zwar vielfach eine persönliche und darum lebendige Färbung, bringt aber thatsächlich kaum viel mehr, als was schon durch Seydel,

Stenographie... Englisch Italien. Französisch, Russisch, Schwedisch, Polnisch etc.

Beste Bezugsquelle Bettfedern und Daunen... vorzüglich füllender, garantiert stabiler

Fertige Betten... Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk.

Fertige Betteinschüttungen... Bettbezüge, Bettdecken u. Bettflaken

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (16529)

Schultaschen u. Tornister... in größter Auswahl, Christbaumstich in schönen Mustern

Echt Benedeck-Likör... früher Benedictine genannt, anerkannt der vorzüglichste aller Liköre

Verloren und Gefunden... Silberne Damenuhr... Ein schwarzes geflochtenes Hand (Hüte) hat sich eingekunden

Dampf-Pressstoff... die Fuhre ca. 3000 Stk. 36 Mk. offerirt franko Haus Dom.

Volksfreund... Um meine Haushaltungs-Haarschneidemaschine, 'Volksfreund' in jeder Familie einzuführen

Wohlfahrts-Geld-Lotterie... Schon nächste Woche Ziehung, 29. Nov. bis 4. December er. im Ziehungssaal der Kgl. Preuss. Lotterie.

Polyphon Musikwerke... Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metallrollen

Quittungsbuch für Frachtbriele... (Danziger Malzfabrik, Walter Kaemmerer) verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben

5 Wf. Belohnung... Ein Paket, enth. 2 Bücher, blaue Braungrau, Paar Sandalschuhe

1 silberne Damenuhr... mit schwarzem Deckel und Kette ist verloren

Schering's Pepsin-Essenz... nach Vorchrift vom Geh.-Rath Professor Dr. D. Siebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden

Weber's Feigenkaffee... ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Verbessert Aroma und Geschmack

Phonographen Gramophone... erstklassige, fadellose funktionierende Apparate

Zylinderhut... gezeichnet G. E., gegen einen andern, gezeichnet G. S., vertauscht worden

Mein Ausverkauf... dauert nur noch kurze Zeit. Sect pro Flasche Mk. 1,-

WERKE BROCHÜREN JAHRESBERICHTE STATUTEN ETC. ETC. A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei

Ein wahrer Schatz... für alle durch jugendl. Verrückungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbehaltung

BIAL & FREUND in Breslau II? Illustr. Specialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco

Dr. med. Strahl... Hamburg, Grosse Allee 10. Spezialarzt für Beinranke

Beinranke... aller Art, selbst älteste u. hartnäckigste Fälle, heilt schmerzlos, ohne Operation

Gärtnerei... wieder aufgenommen und bitte ich das mir früher erwiesene Vertrauen auch jetzt aufs neue

Warum sterben Kinder... oft im blühendsten Alter? (1897) Weil sie es leider verlernen

Vermischte Anzeile... Klagen... Schreiben all. Art werden jagdmäßig u. billig angefertigt

Rechts - Auskunftsstelle... Ziegenstraße 5, 1 Treppe. Unentgeltlicher Rath für Frauen

Honigkuchen- u. Marzipan-Fabrik... von Georg Austen, Schmiedegasse 8, empfiehlt bei Weihnachts-Einkäufen

Kaiseröl... nicht explodirendes Petroleum. Gesetzlich geschützt. - Amtlich empfohlen.

Barte Haut!... eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit

Klagen... Schreiben all. Art werden jagdmäßig u. billig angefertigt

Fracks u. Frack-Anzüge... werden verliesen 23236 Breitgasse 20.

Hermann Hopf, Gummi-Geschäft... Danzig, Marktausgasse 10, empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

„Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt... (Abtheilung für Leben-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung)

Rathgeber für Eheleute v. Dr. M. Lewitt... Buch über die Ehe m. 89 Abbild. von Dr. Retau

Klagen... Schreiben all. Art werden jagdmäßig u. billig angefertigt

Hochfeine Fracks und Frack-Anzüge... verleiht W. Riese, 127 Breitgasse 127.

Haupt-Niederlage für Danzig und Umgegend... homöopathischen Arzneimittel in Originalpackung

Die Restbestände in Winterpaletots, Holzmarkt 17... Angügen, Foppen, Sojen etc. aus der Kaiser & Co'schen Konkurrenzmasse

Die Restbestände in Winterpaletots... Angügen, Foppen, Sojen etc. aus der Kaiser & Co'schen Konkurrenzmasse

Damen... welche zurückgezogen leb. woll. wollen sich melden. Off. u. Nr. 999

Elegante Fracks und Frack-Anzüge... werden stets verliesen 23166 Breitgasse 36.

Pr. Schmalzganse... zu haben Mittwoch und Donnerstag. M. Tuchler, Breitgasse 2, 1.

Die Restbestände in Winterpaletots... Angügen, Foppen, Sojen etc. aus der Kaiser & Co'schen Konkurrenzmasse

Die Restbestände in Winterpaletots... Angügen, Foppen, Sojen etc. aus der Kaiser & Co'schen Konkurrenzmasse

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 26. November 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Faszepartout B.

Bei erhöhten Preisen.
Erstes Gastspiel von Théa Dorré.

Carmen.

Oper mit Ballet in 4 Akten nach einer Novelle von Prosper Mérimée, Text von Meilhac und Halévy.
Musik von Bizet.
Regie: Fritz Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehnaupt.
Personen:

Carmen	Théa Dorré als Gast
Don José, Sergeant	Carl Sommerheim
Escamillo, Stierkämpfer	Fritz Dahn
Zuniga, Leutnant	Wolff Jellonschegg
Mirales	Emil Davidsohn
Micaëla, ein Bauerntöchterlein	Marianne Meno
Billas Pastia, Inhaber einer Schänke	Bruno Galleisste
Dancario, Schmuggler	Fritz Hande
Remendado, Schmuggler	Walbert Viehan
Percepsito, Zigeunermädchen	Elisabeth Sepbold
Mercadès, Zigeunermädchen	Hilf Schäfer

Am 2. und 4. Akt: **Spanische Tänze.**
Arrangiert von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Ballent und dem Corps de Ballet.
Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Schnittbilletts werden nicht ausgegeben.
Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
Mittwoch, Abonnement-Vorstellung, P. P. C. Haus Rosenhagen. Drama.
Donnerstag, Außer Abonnement, P. P. D. Bei erhöhten Preisen. 2. Gastspiel von Théa Dorré. Der Troubadour. Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: **HUGO MEYER**

Hente:
Grosse Gala-Vorstellung
zu Ehren der russischen Offiziers-Deputation.
Besonderes Elite-Programm.
12 Glanznummern 1. Ranges.
Nach beendeter Vorstellung:
DOPEL-FREI-KONZERT.

Kaiser-Panorama

in der Passage.
Einstimmiges Urtheil:
Die in dieser Woche ausgestellte Reise durch **Siam und Elephantenjagd** ist grossartig schön.

2. Abonnements-Künstler-Konzert:
Freitag, 29. November, Abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhaus.
Solistin: Theresa Careno,
Direktion: Fritz Binder. (17264)

1) Sinfonie B-dur von Schumann. 2) Konzert A-moll für Klavier und Orchester von Grieg. 3a) Nocturne, b) Etüde As-dur, c) Polonaise op 55 v. Chopin. 4) Ouverture z. Fingals-Höfje. 5) Ungar. Fantasia für Klavier und Orchester v. Liszt.
Eintrittskarten a 4, b 3, c 2, Stehplatz a 1,50 Mk. bei **G. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Landwehr-Offizier-Korps Danzig.

Der Ball des Offizier-Korps des Landwehrbezirks Danzig findet am
14. Januar 1902
im Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus statt.
Der Vorstand. (17262)

Tite's Hôtel, Langfuhr,

Inhaber: **Friedrich Brammer.**
Mittwoch, den 27. November 1901, Abends 8 Uhr:
3. Abonnements-Streich-Konzert
ausgeführt abwechselnd vom Trompeter-Korps des 1. und 2. Schützen-Regiments unter persönlicher Leitung des königlichen Musik-Direktoren **Krüger** und des königlichen Stadtkomponisten **Kürner.**
Abonnements-Karten: 12 Stück 3 Mk., 24 Stück 5,50 Mk.
36 Stück 7,50 Mk. sind bei Herren **Gehr. Weitzel** in Danzig, Langgasse, zu haben. (19410)
Gedächtnisvoll **Friedrich Brammer.**

Bürger-Schützenhaus (Halbe Allee.)

Mittwoch, den 27. November 1901!
Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des kgl. Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang 4 Uhr. **Entreé frei!**
Frische Waffeln. — **Otto Stöckmann.**

Café Böhlke, Halbe Allee.

Donnerstag, 28. Novbr., von Nachm. 3 Uhr ab:
Kaffee-Frei-Konzert.
Abends von 8 Uhr ab zweite Fehlung der Marxipar-Verlosung des neupreussischen Provinzial-Bezirksvereins zu Danzig, verbunden mit grossem Konzert. (17266)

Olivaer Hof, Zivil-Musiker-Verein

Holzmarkt Nr. 7.
Hente Abend:
Frische Blut- u. Leberwurst.
H. Kumbacher, Kissing und Kölnberger Feuerher Bier.

Danzig
übernimmt Musikführungen jeder Art. Anträge betriebe man gefälligst an **W. Wiechmann,** Fichtergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten.
G. Rothkehl, Vorsitzender.

Apollo.

Hente: Familien-Abend.
Entreé frei!

Einer Familienfestlichkeit
wegen bleibet mein Geschäft am
Mittwoch, den 27.,
und
Donnerstag, 28. Novbr.
geschlossen. (23516)
Gasthaus zu Krampitz.

Café Nötzel

empfehlte seine Gäste und Bienen für Vereine und Privatgesellschaften. Im ganzen Lokal Gastfrencht.

Vereine

Einladung

zur **General-Versammlung** des **Westpr. Provinzial-Fachvereins** zu Danzig am Dienstag, 3. Dezbr. cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Bildungs-Vereinshaus, Hingergasse 16.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über den Vereinsangelegenheiten.
2. Wahl eines Revisions-Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für 1901.
3. Feststellung des Etats für 1902.
Der Vorstand.

Neueste Ansichts-Postkarten von Schidlitz

in verschiedenen Mustern empf. **Olga Johannes,** Schidlitz, Carthausstr. 103.
100 Ia Harzkäse 2,50 ver. in goldgelb. Waare g. Nachh. **W. Leinung,** Berga a. Kuffhäuser. (16606m)
Frische Mazzen zu haben **Wittwe Birschfeld,** Johannisgasse 15, 1 Treppc.

Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs.

Zu folgenden Versammlungen ladet der Vorstand die beeheligen Mitglieder ergebenst ein:
Freitag, 29. November 1901
im kleinen Saale des St. Josephshaus, Köpfergasse 5/6.
1) General-Versammlung der Vertreter Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses für die Jahres-Rechnung pro 1901.
2. Ergänzungswahl für den Vorstand.
3. Antrag auf Abänderung der §§ 12, 20 und 30 des Statuts, beziehungsweise deren Nachträge.
4. Geschäftliches.
Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind nur die in der General-Versammlung vom 15. Dezember 1899 gewählten Vertreter berechtigt.
2) General-Versammlung der Arbeitgeber und Kassenmitglieder zur Wahl der Vertreter für die Jahre 1902 und 1903.
a. Wahl der Arbeitgeber. Abends 8 1/2 Uhr. Die Wähler wählen 47 Vertreter.
Zur Theilnahme an dieser Wahl sind alle Arbeitgeber berechtigt, welche Mitglieder zur Kasse angemeldet haben.
b. Wahl der Kassenmitglieder. Abends 9 Uhr. Die Wähler wählen 94 Vertreter. (17265)
Zur Theilnahme an dieser Wahl sind alle Kassenmitglieder berechtigt, welche grössjährig sind und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.
Der Vorstand.
Franz Zimmer, Vorsitzender.

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:

- 3% p. a. ohne Kündigung,
- 3 1/2% p. a. mit einmonatlicher Kündigung
- 4% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (16328)

N. H. B.

Norddeutsche Holzindustrie

BROMBERG.
Fernspr. No. 98. Teleg.-Adr: Holzindustrie.
Bautischlerei, Leistenfabrik, Hobel- u. Sägewerk ausgestattet mit 3 Dampfmaschinen von 700 Betriebspferdekraften und 150 Pferdekraften für den elektrischen Antrieb.
Bautischlerei mit Hobelwerk liefert als Spezialität: Thüren (200 Stück pro Tag in allen Profilen und Dimensionen, ebenso Fenster. Uebernahme ganz. Bauten incl. Einsetzen. Fussböden aus polnisch. u. ostpreussischer Kiefer u. aus diversen amerikan. Kiefernholzern. Bearbeitung durch die neuesten amerikanischen u. deutschen Spezialmaschinen.
Jalousien auf Draht, mit durchzogener Gurte und mit Stahlplättchen, sowie **Rollschutzwände** werden als Spezialität angefertigt.
Leistenfabrik liefert Bau- u. Möbelleisten in jedem Profil aus Kiefern, Erlen, deutsch-amerikan. Eichen, Nussbaum u. Mahagoni.
Grosse Lager in Rohholz, Grosse Trockenräume bewährten Systems. (10867m)
Sägewerk ist ausgestattet mit 1 Doppel-, 5 Voll- u. 2 Horizontalgatt. Uebernahme v. Lohnschm. all. Holzart. Sachgem. Ausn. der Holz. Sorgfält. Pflege der geschm. Holz. Vorz. Trockenplatz — 100 Morg. gr. Sandboden, — hoch u. frei geleg. Kahn- u. Bahnverladung.

Teppich-Klopf-Anstalt

Gardinen-Wasch- und Spannerei

Chemische Reinigung von Teppichen und Portieren.
Paul Reichenberg, Hundegasse 102.
Kostenfreie Abholung und Rücklieferung. Telefon 1189

Echt Silber!

Remontoir - Uhren

für Damen und Herren, garantirt gutes Werk, 6 Steine schönes Gehäuse mit 2 Goldrändern 10 Mark,
goldene Damenuhren von 16 Mark,
Nickeluhren von 5 Mark an,
Trauringe
in allen Preislagen, Ketten, Broschen, Armbänder, Kreuze, silberne Stock- und Schirmgriffe, Regulatoren u. Wecker, alles zu bill. Preisen.
Meine Uhren haben gute Werke und werden gut abgelesen und regulirt.
Nach ausserhalb g. Nachnahme. Umtausch gestattet.
Schriftliche Garantie 2 Jahre!

Reinhold Spiess,

Danzig, Goldschmiedeg. 25
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle. (17028)

Die schönsten Puppenköpfe von natürlichem Haar beliebig zu fertigen



erhält man, wie bekannt, bei **Damenreifeur Hermann Korsch,** jetzt Köpfergasse 24 am Langenmarkt. (17227)



SORAN

unentzündliches **Fleckenwasser**

entfernt ohne Mühe und ohne Schaden zu hinterlassen Flecke aller Art, es ist außerdem 3 Mal sparsamer als Benzol.
a Fl. 60 Pfg. (13683)
Carl Lindenberg, Breitegasse 131/132.

Postkarten-, Photographie-, Poësie-, Liebig- und Stollwerk-Albums

empfehlte in großer Auswahl **Clara Bernthal,** H. Geit- u. Goldschmiedeg.-Ecke.
Per Bahn erhalte ich täglich **feines Hausbacken-Landbrod** von reinem Roggenmehl, daher gut schmeckend u. verdaulich am Stück 40 u. 75 P.
R. Schrammke, Sandthor 2. (17188)

Wo kauft ich ungefälschten Honig?

Bei der **Imker-Vereinigung** in **Cloppenburg** (Odenburg). Dieselb. liefert die 10 Pf. Dose fast ausgefüllt zu 7,50 Mk. (netto) u. g. warm "6,50" u. 1 Pf. 1/2 Pf. Scheibenhonig, netto 8 Pf. 1/2, zu 9 Mk. franco Nachnahme. Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille prämi. Ein Verjuch — dauernde Kundsch.

Fette Werdergänse Gänserücken Lebern

Zarte bratfert. Märzenten (ohne Fischgeschmack), **Rehkeulen** Pfund 90 Pfg., **Rohlapatten** **Fr. Tafelzander** Pfund 60 Pfg.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Beste Langschillnähmaschine

verfüge für 75 Mk., Ringstich 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8-täg. Probe 2 Jahr. Garant. und wüchert 1 Mt. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Baden zur Privatwohnung.
v. Jezierski, Johannisgasse 21. (21205)

Verstopfung.

wird ohne Medizin sofort und für immer geheilt nach der berühmten Methode der **Nauoyer Aerztschule.** Prosp. frk. u. grat. Leipzig, Crustiusstrasse 15, A.C. Vogt. (17248m)

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt No. 17.

Wir verzinzen bis auf Weiteres vom Einzahlungstage an

Baar-Einlagen

ohne Kündigung . . . mit 3% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung „ 3 1/2% p. a.
bei 3 monatlicher Kündigung „ 4% p. a.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Effecten. (15749)

Wohlfahrts Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
16870 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von

575,000 Mk.

Die Hauptgewinne sind:
100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mark etc.
Loose à 3,30 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung vom 29. Nov. bis 4. Dec. cr.

Für **FAMILIE** und **GEWERBE**

ELECTRA

und **WERTHEIM'S SATURN**

NAEHMASCHINEN

Deutsche Nähmaschinen-Fabrik von **Jos. Wertheim Act. Ges.** Frankfurt a. M. gegr. 1852.
Wo nicht vertreten, wende man sich an die Fabrik. (2180)

Jenny Hundertmarck,

Nr. 5/6 Langebrücke Nr. 5/6
empfiehlt für die bevorstehende

Weihnachts-Saison

Neuheiten in Tapiserie, Leder-, Korb- und Holzwaaren. Gobeline und Ofenschirme in grosser Auswahl.
Eine Partie angefangener **Stickerereien** und **Teppiche**, vorjährige Muster, zum Selbstkostenpreise. (17332)

SECT MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant **ELTVILLE & Co.**
Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (19806m)

A. Kuhn,

Heilige Geistgasse Nr. 12.
Reichhaltiges Lager
moderner feiner Pelzwaaren
Herren- und Damen-Pelze nach Maass. (17240)

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39, empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen. Telefon 207. (9125)

A. Eycke

Burgstraße 14-15, empfiehlt sein Lager von
Rohlen, Holz, Bricketts etc.
zu den billigsten Tagespreisen. Telefon 233. (12389)
Gute Daberjche u. Kofl.-Kartoff. 2 Maas 35 P., Breitegasse 35, part.

Käse-Offerte.

Schweizerkäse, gutschmeckende Qualität, pro Pfund 60 Pfg. Eilsterkäse, fetter Granaarar, „ 60 „ sowie hochfeinen Quadrat-Schneidkäse, billigst, empfiehlt **Dampfmolkerei** Breitegasse 38 und Kettlerhagergasse 16.

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.

Gegründet im Jahre 1873. (16411)
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Vermischte Anzeig

Dr. Wittig,

Spezial-Arzt
1. Haut — Haare — Unterleib.
Langgarten 10. (8-10, 3-5, 8-9.) (17225)

Dr. chir. Eugen Leman, künftl. Zahnerjas, Plomben, Operationen, Reparaturen u. Umarbeitungen in einigen Stunden. (13444)
Langgasse 4, Gerberg.-Ecke.

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 4% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4 1/2% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 5% p. a.

Künstl. Zähne

Plomben

Conrad Steinberg american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
Pestdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509)

Jagd und Fischerei im hohen Norden.

Der Weisprenkische Fischereiverein hatte sich in den letzten Jahren darauf beschränkt, in rein sachlichen Verhandlungen die Angelegenheiten der Fischerei zu behandeln. Zu diesem Jahre hat der Vorstand zum ersten Male wieder auf die Tradition der früheren Zeit zurückgegriffen und einen Vortragsabend veranstaltet, der nicht allein den Mitgliedern, sondern auch deren Damen Unterhaltung und Belehrung bot.

vor, welche auf den Vofoten nisten, und zahlreiche gelungene Ausnahmen gaben ein anschauliches Bild jener eigenartigen Vogelfauna. Die Darstellung einer Expeditionsmittelschiff, das sie mit einer Kapsel verpackt, in welcher die britischen Vögel die Stelle der weißen Porzellanfiguren vertreten.

Nach dem Passiren der Vofoten lief der Dampfer Tromjoe an, wo schon zahlreiche Fangschiffe zur Fahrt in das Eismeer bereit lagen, um dort während der Sommermonate Robben, Eisbären und wilde Raubthiere zu jagen. Tromjoe macht ebenso wie die nördlichste Stadt der Welt, Hammerfest, einen großstädtischen Eindruck und zwar rührt das von der ausgiebigen Verwendung des elektrischen Lichtes her, welches sehr viel dazu beiträgt, um die Trostlosigkeit der langen Polarnacht erträglich zu machen.

Der Vortragende führte seine Zuhörer nun in die Region der Walffische, von denen in der Gegenwart meist Furchenwale mit der Harpunenkantone zur Strecke gebracht werden. Zu den Furchenwalen gehört auch der sogenannte „Kaiserwal“, welcher in Gegenwart des Kaisers erlegt und von den künftigen Norwegern sofort zur Herstellung einer Ansichtspostkarte benützt worden ist.

Am 10. Juni traf die „Belgoland“ im nördlichen Eismeer ein, jegliche in der Richtung von Süden nach Norden an Spitzbergen vorüber und konnte einen Furchenwal in der geographischen Bestimmung von König Karls Land berühren. Die Expedition hatte es sehr gut getroffen, denn das Jahr 1898 zeichnete sich durch einen sehr warmen Sommer aus, und deshalb war die erzielte Jagdbeute über alles Erwartetes groß.

In einer ganzen Reihe bewundernswürdiger Bilder zog das eigenartige Leben eines nördlichen Jägers vorüber, man sah die kräftigen Gestalten der norwegischen Fangschiffe, deren beschwerliches Gewerbe ihnen nur einen karglichen Lohn abwirft, man beobachtete das nördliche Bild, den starken Eisbären, die zahlreichen Robben, vor allen Dingen das gewaltige Walroß, sowie die großen Herden der wilden Renthiere, welche sich auf dem Wasser mit derselben Schnelligkeit und Sicherheit bewegen wie auf dem Lande.

Als der kurze Sommer sich seinem Ende neigte und die Mitternachtsonne schon im blutrothen Schleier sich nur noch dicht über dem Horizonte zeigte, trat die Expedition ihren Rückweg an und besuchte auf demselben auch die vielbesprochene Bäreninsel. Die Insel liegt mitten im Golfstrom und hat deshalb ein mildes Klima und da auf derselben auch Steinkohlen gefunden werden, so würde sie sich zu einer Ueberwinterung gut eignen. Dagegen hat die Insel keine Spur von einem Hafen, auch ist zu befürchten, daß die in ihrer Nähe zahlreich vorhandenen Wale durch eine heftige Verfolgung leicht vertrieben werden können.

Die „Belgoland“ legte auch die Rückreise ohne Unfall zurück und traf im Herbst 1898 mit reicher Beute wieder in Bremen ein, dessen meisterhafte Hafenanlage für den Fischereiverkehr den Schluß der vorgeschriebten Vorträge bildete.

Dem Vortragenden wurde von seinen Zuhörern reichlicher Beifall gezollt. Nach dem Vortrage fand ein geselliges Beisammensein der Mitglieder des Fischereivereins im Hotel du Nord statt.

Lokales.

* Ordensverleihungen. Dem Festungs-Oberbauwart a. D. (nicht wie irrtümlich gemeldet „Ober-Baurath“) Müller zu Thorn und dem Gerichtsrathen Rechnungsrath Bürgel in Elbing ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse, den emeritierten Lehrern Gbel zu Neu-Palestine im Kreise Grottau, bisher in Gr. Capletten, und Setze zu Marienhal, bisher in Elbing, der Adler der Inhaber des Königlich-Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Kaiser und Hofbauernmeister Litz zu Dzierzonzno im Kreise Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Personalien bei der Postverwaltung. Angeordnet sind der Witznawitzer Stopp in Solbun zum Postamtsleiter, die Postamtsleiterin Post und Koll in Danzig zu Posthilfsstellen. Die Posthilfsstellen in Danzig, Frelmann, Paul in Elbing, Romanowski in Marienwerder, Gudel in Danzig haben die Posthilfsstellenprüfung bestanden. Der Ober-Telegraphenassistent Schön in Danzig ist zum Telegraphenassistenten, der Postverwalter Fehr zum Posthilfsassistenten in Bartenheim ernannt worden.

* Stadtbibliothek. Neu angekauft worden sind in letzter Zeit folgende Werke: 1. Veltmann, Schiller. — Focke, Eobowienke und Veltmann. — Crane, Rinde und Form. — Bennel, die moderne Illustration. — Delbrück, Grundfragen der Sprachforschung. — Wiltshaupt, Dramaturgie des Schauspielers. — Barmann, Die Kunst des Pseudonyms. — Wilmshausen, Goethe in der Epoche seiner Vollendung. — Niemann, Wulf-Veronika 5 Aufl. — Reichel, Gomerische Wäfen. — Grewer, Das Wesen des Christentums. — A. Bräuner, Geschichte der polnischen Literatur. — Brodeurmann, Geschichte der arabischen Literatur. — Horn, Geschichte der persischen Literatur. — Kühn, Alt. Kunstgeschichte Bd. 1-27. — Fischer, Wäfen und Werke. — Bunde, Einleitung in die Psychologie. — Th. v. Bernhardt, Rüstungen zwei Kriegen (Aus dem Leben Th. S.). — Conrad, Verbruch des deutschen bürgerlichen Rechts. 3. Aufl. Bd. 1. 2. — Müller, Das deutsche Urheber- u. Verlagsrecht Bd. 1. — Mor Müller, Aus meinem Leben. — Lamprecht, Zur jüngsten deutschen Vergangenheit (Deutsche Geschichte Ergänzungsband 1). — Bloch, Geschichte der Niederlande Bd. 1. — Moipapp, Charlotte von Schiller. 2. Aufl. — D. Richter, Topographie der Stadt Rom. 2. Aufl. — Kaiser Friedrichs Tagebücher, herausg. v. W. v. Postinger. — Friedemann, Ludwig Angengrubler. — Mautner, Beiträge zu einer Kritik der Sprache. Bd. 2. — Seel, Geschichte des Unterganges der antiken Welt. Bd. 2. — Gschhart, Franz Grillparzer. — Waisch, Geschichte der Dampfmaschine. — Floerke, Zehn Jahre mit Völkern. — Guhl, Freya, Vermischte Aufsätze Bd. 1. — Bergmann, Aus Danzigs Kriegsgeschichte. 2. Band. Die Frauenfrage. — Schaeffgen, Mollere (Geistesleben 2). — Föhl, Sämtliche Werke Bd. 4. — Philippson, Der große Kurfürst Bd. 2. — Wertz, Das Schicksal der deutschen Reformations in 16. Jahrhundert. — A. Sange, Das Wesen der Kunst Bd. 1. 2. — Köpfer, Schatepeare-Realien. — Garvie, Geschichte der vönn. Hebenmission. — Joh. Martine, Kunde 3. Aufl. — Nagel, Die Erde und das Leben Bd. 1. — Jaitrow, u. Winter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Hohenstaunen Bd. 2. — Geschenitz wurden u. a.: Rembrandt als Erzieher. 27. Aufl. — Schwedenbeck, Festschrift zur Eröffnung des neuen Emden Seehafens. — Zwiensberg, Die Entdeckungskreisen in den beiden Polarzonen. — Sarrmann, Wüstlingen. — Schult, Ueber vornehmende Geschäfts-

bildung. — Schwandt, Marienburg. — Kuhnert, Die Kgl. und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg. — E. Finde, Zeitliche Federzeit aus Danzig in Paris. — Kirchenlieder für katbolische Schulen in dem Bistum Kulm. — Wirth, Volkstum und Weltmacht in der Geschichte. — v. Reichenstein, Erinnerungen und Aufzeichnungen aus den Kriegsjahren 1870/71. — Weingart, Preußen. — Acta Tomiciana Bd. 11.

* Der Danziger Lehrerverein hielt am Sonnabend eine Sitzung im Kaiserhof ab. Nach mehreren geschäftlichen Mitteilungen hielt Herr Stenz I einen Vortrag über die „Hilfschule“. Redner sprach zunächst über den Zweck und die Bedeutung der Hilfschule und berichtete sodann über seine Erfahrungen in der von ihm geleiteten Hilfsklasse. Dem Vortrag lagen folgende Beiträge zu Grunde: 1. Die Hilfschule ist notwendig in der Enklaffung der Volksschule und der schwächlichen Schüler selbst. 2. Die Hilfschule ist eine selbstständige Anstalt. Nebenklassen oder Nachhilfsklassen liegen außer dem Rahmen derselben. 3. In die Hilfschule gehören nur bildungsbedürftige schwächere Schüler; Lehren, Schwachbegabte, Taubstumme, Blinde und geistlich Verkommene sind auszuschließen. 4. Die Aufnahme geschieht nach mindestens zweijähriger erfolgloser Anwesenheit in einer öffentlichen Schule durch eine Kommission. 5. Eine Zurückweisung in die Volksschule findet in der Regel nicht statt. In Ausnahmefällen geschieht sie nur dann, wenn die Schüler noch mindestens drei Schuljahre vor sich haben. 6. Der Unterricht ist ein individueller. Die Erfolge eines jeden Schülers werden jährlich von einer Prüfungskommission festgesetzt und schriftlich niedergelegt. 7. Das Ziel der Hilfschule ist das der Mittelfufe einer Volksschule. 8. Die Hilfschule soll die Schüler zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft erziehen. — Im Anschluß an diesen Vortrag referierte Herr Friedrich II über eine Broschüre: „Volksschule und Hilfschule“. Die Förderung der Schwachen im Rahmen der Volksschule. Von Dr. J. S. Witte, Kreisinspektor. — Herr Oberlehrer Dr. Köhner hielt einen Vortrag über „J. v. Schffel, sein Leben und seine Werke“. Redner spricht zuerst über die Stellung Schffels in der literarischen Welt im allgemeinen. In ihm verkörpert sich der fröhliche Idealismus, er ist in recht der nationale Dichter der Jugend. Ein Feind des Philistertums hat er alles, was die Seele mit Hoff lebt. Beim Lesen seiner Werke hat man die Empfindung des Unmittelbaren, des Frischen. Sie sind voller Ideale, voll Jugendkraft. Querschnitt in seiner Studiengzeit sein Gedankens, obwohl dieser später als der Trompeter an die Öffentlichkeit gelangte. Die Gedankens-Weber sind voll Freude und Humor und daher im Kreise fröhlicher Geelligkeit stets zu finden. In seiner poetischen Produktionsfähigkeit gleicht Schffel der schiefen Ebene, welche feil bergan führt und langsam, aber unaufhaltsam verfließt. Zu seiner Höhe führen Gedankens, der Trompeter, und Gabelard. Auf der Höhe angelangt, übernahm es Schffel, einen großen Barock-Roman im Auftrag des Fürsten zu schreiben; doch wollte ihm dies nicht mehr gelingen. Sein dichterischer Höhepunkt war überdies nicht zu seinen letzten Dichtungen gehören die „Bergplanken“ und „Waldeinsamkeit“, welche Anklänge an den ungeschriebenen Barock-Roman enthalten. — Nach einigen weiteren geschäftlichen Mitteilungen schloß der Vorsitzende die Besammlung.

* Die weisprenkische Weiden-Verwerthungs-Gesellschaft hielt im Komitor der Schiffsabrik in Graudenz eine Vorstands- und Ausschichtungs-sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Dekononierath Steinmeyer-Danzig erläuterte den Geschäftsbetrieb. Nach demselben ist trotz verschiedener für den Betrieb ungünstiger Verhältnisse, wie lang anhaltende strenge Kälte im Winter, Wassermangel in den Schälteichen im Frühjahr, Arbeitermangel und außerordentlich hoher Preis der Kohle, während des Betriebsjahres der Gang des Unternehmens ein erfreulicher zu nennen.

* Der Verein ehemaliger Fänger hielt am Sonnabend im Saale des Herrn Oswald hier seine Monatsversammlung verbunden mit einem Familienabend ab. Es wurde beschloffen die Weihnachtsfeier am 28. Dezember im Kaiserhof abzuhalten. Inzwischen hatten sich die Damen und Gäste des Vereins eingefunden und nun wurde fest getanz.

* Neues Handelslehrinstitut. Der Handelslehrerin Hedwig Knorr zu Danzig ist vom Regierungs-Präsidenten die jederzeit widerrufliche Erlaubnis zur Haltung einer Privatfortbildungsschule für weibliche Personen

Advertisement for 'Die beste Gelegenheit' (The best opportunity) for a subscription to 'Danziger Neueste Nachrichten'. It includes details about the price (67 Pf. per month) and the benefits of the subscription.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Wenn es hell'ge Pflicht ist, einen Todten, Wor es auch immer sein mag, zu bestatten, So ist die Pflicht noch heil'ger, ihn von Schmach Zu reinigen, wenn er sie nicht verdient. Hebbel.

Eine Geldheirath.
Roman von L. Heidheim.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Na, denn nicht!“ sagte jener. Und dann fuhr er fort: „Sie werden es doch wissen, Wolzin, daß man seit Monaten systematisch Ihren Namen durch den Schmutz schleift.“ Und dabei nahm er sich eine Zigarre.

durchlassen und Unterführungen? Verblendete statt Quabern?“ fragte Wolzin im Zorn.

Ander sah ihn mit seinem unangenehmen Lachen schweigend an. Wolzin bemerkte es nicht und fuhr ruhig fort:

„Das geht an den gesammten Verwaltungsrath — wir reichen das Nachwerk einfach der Staatsanwaltschaft ein und bitten um Unterjuchung! Denn wenn —“

„Sind Sie nicht bei Trost, Wolzin?“ fiel ihm Ander in Wort.

Derartige Rippelein verabscheute dieser. Er verhehlte auch kein Mißfallen nicht, und Ander las es in jeder seiner Mienen.

„Definitiv peitischen sollte man solche Kerle,“ fuhr Wolzin an. „Dies Blatt ist ja eine Schmach, Ander! Es ist unsere Pflicht gegen uns selbst, diesen ehr-abschneiderischen Verleumdungen den Boden zu entziehen.“

„Meine ich auch, aber nicht auf Ihre Manier, Wolzin! Sie haben doch lange genug gelebt, um zu wissen, daß das reinste Engelskleid einen Fleck kriegt, wenn man es mit Schmutz bewirft. Es bleibt eben immer was hängen, das ist die Geschichte!“

„Ja freilich, das ist leider Gottes wahr! Und das Empörendste bleibt, daß man solche verleumderische Schurken nicht gleich hat und sie auf offener Straße durchprügeln kann, sondern monatelang auf seine Rechtfertigung durch das Gericht warten muß, während die gedankenlose Menge sich solcher Beschimpfungen freut, weil sie ein Zeitvertreib sind.“

„Alles ganz richtig, Wolzin. In unserem speziellen Falle bin ich aber entschieden anderer Meinung als Sie.“

„Warum, Ander?“

„Wir ignoriren diese anonyme Anzapfung und all das Gerede wie bisher. Ehe die Geschichte in Fluß kommt, geben Wochten hin und in der Zeit kann manches geschehen — manches wird todtgeschwiegen.“

„Wieso, Ander?“

„Ich meine, je energischer man der Schlange den Kopf zertritt, um so weniger sticht sie. Wir können nur gewinnen, wenn wir —“

Ander legte mit seinem fatalen Lächeln die Hand vertraulich auf Wolzin's Schulter.

„Machen Sie sich doch erst mal einiges klar, mein Verehrter. Sie als oberster Verwaltungsrath stehen mit Ehre und Vermögen vorn in der Gefahr. Wir alle sind strafbar und regreßpflichtig — Sie geben aber der Sache den Namen. Man wird sie die Affäre Wolzin nennen.“

„Mein Gott, Ander, da liegt aber doch nichts vor? Nichts Unehrenhaftes?“

„Nein, aber wenn so eine Rotte sich darauf verbißten hat, so weist sie uns bei der Bahn allerlei Unregelmäßigkeiten nach.“

„Ah? Wohl auch Verwendung schlechten Materials? Zurückgestellte Schienen?“

„Vielleicht auch das! Thatsache ist, was hier geschrieben steht, wir haben ein famoseres Geschäft mit dem Bau gemacht.“

„Drei Millionen! Aber dafür hatten wir auch die Gefahr.“

„Jawohl, Wolzin — und die Leiter des Baues nahmen theil an dem Gewinn! Machen Sie sich nur das klar: wird die Geschichte gerichtlich und der Geschäftsbetrieb kollidirt mit dem Buchstaben des Gesetzes, so — —“

Wolzin sprang wie von einer Feder emporgeschleudert auf und schrie in höchster Wuth Ander an:

„Und komme, was da wolle, ich werde sofort auf Unterjuchung drängen! Ich habe also meinen Namen zu Gannereien hergegeben? Meine Hände sind rein, das will ich beweisen!“

„Mit Ihren reinen Händen haben Sie den Gewinn einwandlos eingestekt!“ entgegnete Ander wüthend.

„Das ist es ja gerade! Denten Sie, ich werde den Fehler machen?“

„Es klopfte bereits zum zweiten Mal.“

„Ein Depeschbote, Herr Geheimrath!“ rief Karl.

Wolzin ging ärgerlich, beschämt zur Thür. So laute Szenen kamen sonst nie bei ihm vor.

Er hatte Lust, die Depesche auf den Tisch zu schleudern, besann sich aber anders und öffnete sie.

Und plötzlich wurde er sehr beunruhigt, er starrte auf die Schriftzüge wie auf etwas Unglaubliches, dann sank er schwer keuchend auf einen Stuhl.

„Selidoff — Zahlung eingestellt!“ rief er, auf die Depesche deutend.

„Selidoff? Petersburg! Der Alexander Selidoff?“ rief Ander. „Geben Sie her! Das ist nicht möglich — das ist ja nicht denkbar!“

Da stand es aber ganz unlegbar: Selidoff — Zahlung eingestellt. Panik an der Börse.

„Aber sind Sie denn dabei engagirt?“ rief er Wolzin zu, der immer bleicher wurde.

„Das giebt eine fürchtbare Krise!“ stöhnte Wolzin, der sich schon wieder aufrichtete, dabei aber so betroffen ausah, daß Ander kein Zweifel blieb, Wolzin drohten daraus große Verluste. Dieser ging gedankenvoll hin und her — sagte dies an und jenes und klingelte dann seinem Diener.

„Wir sprechen später noch darüber, Wolzin. Ich gehe, Sie werden zu thun haben!“ verabschiedete er sich und wurde nicht zurückgehalten.

Als er aus der Thür ging, trat Karl ein und Wolzin rief ihm entgegen:

„Karl, sofort Koffer packen, wir reisen nach Petersburg — Du kommst mit mir — um drei Uhr geht der Zug.“

„Donnerwetter, das sieht ernst aus. Aber auf diese Weise werden wir die Hügelsie hier einweisen los,“ dachte Ander befriedigt. — —

Am Abend dieses Tages erhielt Anna von Glaiden eine Depesche ihres Vaters, welche ihr meldete, daß er in dringendster Sache auf unbestimmte Zeit. Wochen vielleicht, verreisen müsse. Näheres morgen. Sie solle der lieben Ulla Nachricht geben.

Wolzin konnte der Vater nur gereift sein? Im anderen Tage löste er von Königsberg aus die Frage: „Meine nach Petersburg, Moskau, Doffa, Kautafas — gebe später Adressen.“

Ulla athmete erleichtert auf, die Entscheidung würde sich also wochenlang verzögern. Dann brachten die Zeitungen Nachrichten über den Sturz eines der reichsten und größten russischen Handelshäuser. Gedäch-

unter der Bezeichnung „Handelslehreinstitut“ erteilt worden.
* Warnung. Der in Aquidana (Matto Grosso) in Brasilien als Auswanderungsagent thätige Carlos Kottenberger hat sich unter verlockenden Versprechungen an auswanderungslustige Personen in Deutschland gewandt, um sie zur Auswanderung nach Brasilien zu bestimmen.

Provinz.

m. Joppot, 24. Nov. Herr Farrer Bowien hat nach Uebernahme seiner seelsorgerischen Thätigkeit hier am Oete auch die Leitung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins übernommen. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung erfolgte die Mitteilung, daß der Verein jetzt 65 Mitglieder zählt.

g. Dirschau, 24. Nov. Gestern fanden Ersatzwahlen für Stadtverordnete für die II. und I. Abtheilung statt. In Abtheilung II wurden gewählt die Herren Kaufmann Hein, Stellmachermeister Kramer, Bankvorsteher G. Goetz und Holzhandler Lippfeld, in Abtheilung I Rechtsanwält S. Aehne.

werden zu Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr in den kleinen Saal des Gesellschaftshauses sämtliche Innungsverbände der in Marienburg befindlichen Gewerbebetriebe eingeladen.

* Marienburg, 25. November. Ein ungemüthliches Ende nahm kürzlich ein Schwermere-Schlachtfest im großen Werber. In schönster Eintracht hatte man einige Schweine in allerhand Gerichten verwandelt. Abends fand sich dann die Nachbarschaft zum Marktort, darunter auch der Lehrer des Dorfes, ein. Man unterhielt sich gut; ehe man aber zum Wirtshaus kam, mußte es einem der Gäste einfallen, einen Kanarienvogel anzukommen, in dem es unter anderem heißt: „Die längste Wurst muß sein für's arme Dorfschulmeisterlein.“

h. Ruzig, 24. Nov. Die gestrige Generalversammlung des Männer-Gesangsvereins war sehr gut besucht. Laut Jahresbericht zählt der Verein 28 aktive und 21 passive Mitglieder. In den Vorstand wurden wiederholt neu gewählt: Vorsitzender Herr Tempelmann, Schriftführer Herr Witten, zum Dirigenten Herr Hauptlehrer Lange zum stellvertretenden Dirigenten Herr Schriftführer und Bibliothekar wurde Herr Schulz, dessen Stellvertreter Herr Lemke und Mendant und Berichtsvorsteher Herr Karp. Dem offiziellen Theil der Versammlung folgte ein gemütliches Betätigungsfest, bei welchem Gesangs-, humoristische Vorträge, allgemeine Lieder in bunter Reihe wechselten. Das Stiftungsfest des Vereins soll am 2. Februar f. z. stattfinden.

Handel und Industrie.

Bremen, 25. Nov. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 40 Fl.
Hamburg, 25. Nov. Kaffee good average Santos per December 35 1/2, per März 36 1/2, per Mai 37 1/2, per September 38 1/2, Schlussend.
Hamburg, 25. Nov. Zuckermarkt. Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88 1/2 frei an Bord Hamburg per Novbr. 7.30, per December 7.37 1/2, per Januar 7.47 1/2, per März 7.67 1/2, per Mai 7.75, per August 7.97 1/2, Ruhig.
Hamburg, 25. Nov. Petroleum fill, Standard white loco 6.95
Paris, 25. Nov. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per November 21.70, per December 21.80, per Januar 22.40, per März 22.75, Roggen ruhig, per November 15.50, per März-Juni 16.65. Wehl fest, per November 27.40, per December 27.55, per Januar-April 28.30, per März-Juni 28.80. Hülsenfrüchte, per November 56 1/2, per December 57, per Januar-April 58 1/2, per Mai-August 58 1/2. Spiritus ruhig, per November 27 1/2, per

December 27 1/2, per Januar-April 28, per Mai-August 28.
Paris, 25. Nov. Rohwollmarkt. Neue Konditionen 1911/2 a 1912/2, Weiser ruher ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr. per November 22 1/2, per December 22 1/2, per Januar-April 23 1/2, per März-Juni 23 1/2.
Amsterdam, 25. Nov. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 des, Br. do. per November 18 Br., do. per December 18 1/2, Br. do. per Januar-März 18 1/2, Br. do. per April 18 1/2, per November 11.00.
Weiß, 25. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco lukulos, do. per April 8.55 Gd., 8.59 Br. Roggen per April 7.32 Gd., 7.33 Br. Hafer per April 7.57 Gd., 7.58 Br. Mais per Mai 5.55 Gd., 5.56 Br. Rohrzucker 11.80 Gd., 11.90 Br. Weiser: Kalt.
Havre, 25. Nov. Kaffee in New-York schloß kaum behauptet, 5-10 Points Sanne. Rio 17000 Cent, Santos 33000 Cent, Recettes für Conaue.
Havre, 25. Nov. Kaffee good average Santos per December 45 1/2, per März 46 1/2, per Mai 47 1/2, Unregelmäßig.

Central-Vereins-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern.

Table with 5 columns: Ort, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists prices for various locations like Regau, Stettin, Danzig, Thorn, Königsberg, etc.

Wachsender Ernteertrag: auf Grund heutiger eigener Beobachtungen, in Markt per Tonne, einchl. Fracht, Zoll und Speien, aber auschl. der Qualitätsunterschiede.

Table with 5 columns: Ort, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists prices for New-York, Berlin, Danzig, etc.

Berliner Börse vom 25. November 1901.

Large financial table containing market data for various bonds (Deutsche, Ausländische), stocks (Industrie-Aktien, Eisenbahn- und Transport-Aktien), and other securities. Includes columns for stock names, prices, and changes.

Advertisement for 'Ein falscher Glaube' (A false belief) featuring an image of a person and text about a product or service.

Advertisement for 'HOTEL STADT RIGA' in Berlin, located at Mittelstrasse 12/13, near the Friedrichstrasse station.

Advertisement for 'DAS BESTE APENTA' (The best Apenta) featuring an image of a bottle and text describing the product.

Die Anstalt W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23 (30 Bureau mit über 1000 Angestellten, in America und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Millionen hatte Selidoff's Vater seinem Sohn hinterlassen, die in einer Reihe der glänzendsten und gewinnbringendsten Unternehmungen angelegt und über allen Zweifel rentabel waren. Der junge Gardeoffizier, der nichts von Geschäften verstand, überließ den bewährten Beamten die Leitung derselben und that wohl daran, wie es schien.

Kein Mensch hatte eine Katastrophe geahnt und plötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, erfolgte der Zusammenbruch des großartigen Unternehmens, dessen einzelne Gründungen so lange vorzüglich ineinander gegriffen hatten. Wie es hieß, zog dieser Sturz eine ganze Reihe anderer Bankhäuser nach sich.

Woljin telegraphisch fast täglich, um die aufgeregte und geängstigte Tochter zu beruhigen: alles sei in Ordnung. Meinte er das alles wohl ernstlich — oder war es vielleicht eine fromme Lüge?

Ulla fürchtete letzteres und ihr Vater schrieb ihr dieselbe Meinung. Außerdem deutete er an, daß unbegreiflicherweise Woljin's Ruf als ehrlicher Mann in allen Kreisen der Stadt bezweifelt, ja angegriffen würde. Thatsachen scheine man nicht zu kennen. Aber war es nicht schon schlimm und unbefriedigend ärgerlich, all diesen dunklen, unbestimmten Gerüchten wehrlos gegenüber zu stehen?

Woljin's Nachbarn hatten in dessen Auftrag eine Untersuchung bestimmter Anklagen beim Gericht erbeten, schlen aber nichts erreichen zu können, so lange Woljin selber nicht zurückkam. Und da man überall Burghausen's intime Freundschaft für diesen Kanaken, hätte man sich in seiner Gegenwart das heikle Thema zu bemühen?

Im Grunde fürchten Anna diese vorsichtig gehaltenen Mittheilungen, die sie auch nur zum Theil erfährt, nicht in ihrer Genußung.

Der heitere Verkehr mit Ulla, die tiefe, feilsche Ruhe, in welcher diese die Freundin zu erhalten wußte, thaten beinahe Wunder, und Anna war von jeher viel zu sehr gewöhnt, sich als Hauptperson zu betrachten, um jetzt Ulla näher zu beobachten, die in den letzten Jahren gründlich geleert hatte, ihr Innenleben dem Blick anderer zu verschließen.

reichen Fabrikbesizers geworden sei, der neben Kantrupp's eine Villa bewohnte. Der Mann war Witwer und Rosa bekam vier Stiefkinder, aber das war für sie gerade das Nichtigste. Als die erste Freude über diese Neuigkeit vorüber war und man nun von alten und neuen Bekannten plauderte, fragte Anna, als Ulla einmal hinausgegangen war, direkt nach Fritz und ob das Gerücht sich bestätigt habe. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die „Geheimnisse der New-Yorker Polizei“ sind noch nicht geschrieben, aber was über diese Angelegenheit bekannt ist, klingt romanhaft genug. Nach dem Geständnisse eines aus der Polizei ausgeschiedenen Mannes zahlten Spielhölzer 1000 Dollars Eröffnungsgeld, 500 Dollars Monatsgeld und 2 Prozent des Gewinnes; die tribunalsmäßigen Spielhölzer wurden so genau kontrollirt, daß sie es nicht riskiren konnten, durch falsche Angaben des Reingewinnes das uniformirte Spindel zu betriegen. Weltloste zahlten 1000 Dollars Eröffnungsgeld und 250 Dollars wöchentlich „Schutzgeld“, Weiteriebuden, deren Anzahl auf 420 veranschlagt wird, wurden gewöhnlich mit 100 Dollars befreit. Ein ähnliches System wurde auf die zahllosen Tolenzahlshäuser angewendet. (Dieselben gehören in New-York bekanntlich nicht zu den tolerirten Geschäftsbranchen.) Dieses System ist durch eine sensationelle Gerichtsverhandlung vor einigen Monaten offenbar geworden, deren Ausgang zugleich die tiefe Verachtung zeigt, in die die Polizei bei der Bürgerlichkeit verfallen war. Ein Wardman (Adjutant des Distriktskommissärs), Bisset mit Namen, war von der Herrin eines solchen Hauses aus Rache wegen mangelnden Polizeischutzes angeklagt worden, ihrem „Geschäftsmann“ durch Jahre gegen Bezahlung des üblichen Tributes polizeilichen Schutz gewährt zu haben. Alle vorgeladenen Polizeifunktionäre, darunter Kapitän Diamond, stellten dem Mann das beste Zeugnis aus und dementirten selbstverständlich in höchster Entrüstung, daß es so etwas wie Bestechlichkeit bei der Sicherheitsbehörde gebe. Die Angaben der Klägerin wurden durch eine ganze Reihe Zeugen bekräftigt; da es aber nur Untergebene der Zuhälterin und Insassen des verurtheilten Hauses waren, war nach biesiger Tradition eigentlich kein Zeugnis zur Stelle und was geschähe? Die 12 guten und getreuen Männer der Jury glaubten der Bescholtenen und Gefallenen, desowenigen die Hüter der öffentlichen Ordnung und der Angeklagte wird zu

5 1/2 Jahren Gefängniß und 1000 Dollar Geldstrafe verurtheilt. Daß auch die öffentliche Sicherheit Alles zu wünschen übrig ließe, kann angesichts dieser Zustände nicht Wunder nehmen. Die sensationellsten Verbrechen und Mordthaten blieben ungesühnt; denn die Polizei kam nur in den seltensten Fällen auf die Spur der Thäter, und charakteristisch für die Situation ist es, daß die Polizei, als im Nordviertel eine verurtheilte Fraueneinlege gefunden worden war, nicht weniger als 29 Frauen und Mädchen als „spurlos verschwunden“ gemeldet wurden. Die Angehörigen hatten es nicht der Mühe werth erachtet, das Verschwinden dieser Unglücklichen anzumelden; — wozu auch? Gefunden hätte die Polizei sie doch nicht.

Ein Vermächtniß für die „Nachwelt.“ Der kürzlich in Prag verlebte Professor der Pharmakologie an der tschechischen Universität, Gorrath v. Jirusch, hat in seinem Testament dem böhmischen Landesmuseum 70 000 Kronen vermacht. Das Testament enthält folgende seltsame Bestimmung: „Alle mir gehörigen Gegenstände in meiner Wohnung und im pharmakologischen Institut, wie Möbel, Schriften, ausgenommen jene, welche mit dem Vermerk: „Zu verbrennen“ versehen sind, Druckarten, Photographien, Uniformen usw., sind in mit Viech ausgeglichene Risten zu verpacken, mit Naphthalin zu bestreuen und luftdicht zu verpacken. Die tschechische Museums-Gesellschaft hat die Risten 200 Jahre lang aufzubewahren und dann einen eigenen Ausschuß einzusetzen, welcher die Risten zu öffnen hat.“ Falls die genannte Gesellschaft diese Verpflichtung nicht übernimmt, hat der Testator eine Reihe anderer tschechischer Institute mit dieser Aufgabe betraut. Als Grund für diese sonderbare Verfügung führt der Testator an, es sei sein Wunsch, die Nachwelt möge in zweihundert Jahren aus den aufbewahrten Gegenständen ersehen, wie die Menschheit im neunzehnten Jahrhundert gelebt, sich gefleidet etc.

Ein Fremdenlegation als Mörder. Auf dem Hofe Garz bei Blau (Mecklenburg) diente im vorigen Jahre ein Hofjäger, Namens Lindemann. Wegen einer geringfügigen Ursache entzweite er sich mit dem Brodherren, bei dem er sich verdingt hatte, und vergiftete dann aus Rache dessen kleines Kind. Die Todesurtheile wurde nicht festgestellt, die Leiche des kleinen Wejens wurde beerdigt und der feige Mörder verließ bald darauf unauffälligerweise seinen Dienst. Er ging über die französische Grenze und ließ sich für die Fremdenlegation anwerben. Von Algier aus richtete er an seinen früheren Brodherren einen Brief, in dem er sich selbst als Mörder des Kindes bekennt. Die kleine Leiche wurde exhumirt und die in Hoptod geführte Untersuchung ergab auch richtig, daß eine Vergiftung durch Blausäure

vortrag. Die Regierung knüpfte mit den französischen Behörden Verhandlungen an und ersuchte um Auslieferung des Mörders. Die Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gekommen. Ein Gendarmeriewachtmeister ist gestern nach Mülhausen (Elsas) abgereist, um den Mörder in Empfang zu nehmen.

Ein Vaterlandsvreiter. Daß ein ganzer Personenzug um einen Pfennig halten bleibt, dürfte trotz Ben Aliba doch noch nicht dagewesen sein. Dieser Fall hat sich jetzt aber ereignet. Auf der Station Wandshof wollte eine in dem Zuge nach Hamburg befindliche Ahrensburger Dame eine Rückfahrkarte nach Hamburg lösen. Da sie neben Goldgeld nur 20 Pf. kleines Geld bei sich führte, die Zeit auch knapp wurde, weil sie schon auf Abfertigung am Schalter gewartet hatte, forderte sie eine einfache Fahrkarte nach Hamburg, die bekanntlich 20 Pfennig kostet. In der Eile versah sie sich aber, zählte nur 19 Pfennig hin und nahm dann ihren Platz im Zuge wieder ein. Inzwischen aber hatte der Schalterbeamte die der Bahn drohende Unterbilanz von 1 Pf. wahrgenommen und nun wurden schleunigst Maßregeln getroffen, um den Verlust abzuwehren. Der Zug mußte so lange halten, bis die Abtheilungen durchgeprüft und die Dame, die das Verbrechen begangen hatte, gefunden war. Nachdem die Bahnverwaltung unter dem Auswechseln mehr oder weniger angenehmer Redensarten zu ihrem Recht gekommen war, trat der Zug seine Weiterfahrt an.

Lustige Ecke.

Erst, Frau (auf einem Ball): „Gaben Sie die Polonaise noch frei, mein Fräulein.“ — Zängerin: „Ne, leider nicht. Aber wenn Sie mir 'ne — Rayonnette spendiren wollen, dann bin ich einverstanden.“ — Guter Wirth: „Wie konnten Sie sich nur während der Ballonfahrt so furchbar betrinken!“ — Frau: „Nun, Sie, der Ballon wollte nachher nicht mehr recht fliegen, und da wir keinen Ballast anzumachen hatten, haben wir die ganzen Beiwirthschaften ausgefliegen.“ — Töfft, töfft. — Gochkater: „Steh mal, lieber Vater, dort fährt so 'ne neumodische Automobile. Geht das Ding nicht rotend 'hinauf?“ — Latendischer Bauer: „Ja, wochrotend. Du geweyt id oof, worum dat smatliche Ding — ist, ist, ist, ist, ist, ist.“ — Gochkater: „Steh mal, lieber Vater, dort fährt so 'ne neumodische Automobile. Geht das Ding nicht rotend 'hinauf?“ — Latendischer Bauer: „Ja, wochrotend. Du geweyt id oof, worum dat smatliche Ding — ist, ist, ist, ist, ist, ist.“ — Gochkater: „Steh mal, lieber Vater, dort fährt so 'ne neumodische Automobile. Geht das Ding nicht rotend 'hinauf?“ — Latendischer Bauer: „Ja, wochrotend. Du geweyt id oof, worum dat smatliche Ding — ist, ist, ist, ist, ist, ist.“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.